

# Konzeption

## Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl



Fischerschlößlstraße 14  
82067 Ebenhausen

Tel. 08178 / 95 50 99  
Fax 08178 / 99 87 03

**KindErNetz Schäftlarn e.V.**

E-Mail: [buero@kindernetz-schaeftlarn.de](mailto:buero@kindernetz-schaeftlarn.de)  
Internet: [www.kindernetz-schaeftlarn.de](http://www.kindernetz-schaeftlarn.de)



## Impressum

Diese Konzeption wurde in enger Zusammenarbeit von Träger, Eltern und pädagogischer Leitung erstmals im März 2003 erstellt. Sie wurde seither mehrfach mit externer Moderation überarbeitet und aktualisiert und entspricht dem Teil 1 unseres Qualitätshandbuchs.

Diese Konzeption ist Eigentum des KindErNetz Schäftlarn e.V., jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Einrichtung.

**Bildnachweis** für alle Fotos und Illustrationen: eigene Erstellung

**Herausgeber:** KindErNetz Schäftlarn e.V.

### **Büro und Verwaltung:**

Käthe-Kruse-Straße 1, 82069 Hohenschäftlarn

Tel: 08178 / 99 87 02

Fax: 08178 / 99 87 03

E-Mail: [buero@kindernetz-schaeftlarn.de](mailto:buero@kindernetz-schaeftlarn.de)

Internet: [www.kindernetz-schaeftlarn.de](http://www.kindernetz-schaeftlarn.de)

Hohenschäftlarn, den 01.07.2021

A handwritten signature in black ink that reads 'Ch. Mayer-Lauingen'.

Christine Mayer-Lauingen  
Leitung der Kindertageseinrichtung  
am Fischerschlößl

A handwritten signature in black ink that reads 'Marisa Martini-Bäumler'.

Marisa Martini-Bäumler  
Vorsitzende  
KindErNetz Schäftlarn e.V.



# Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl!

Hier werden aktuell 17 Kinder ab 2,6 Jahre bis zum Schuleintritt gemeinsam betreut. Diese Kleingruppe bietet eine optimale Voraussetzung, um individuell auf jedes einzelne Kind eingehen zu können. Mit einer Sozialpädagogin als Leitung, einer Heilerziehungspflegerin und drei Kinderpflegerinnen sowie zusätzlichen Fachkräften wird qualifizierte Betreuung und Bildung geleistet.

Die Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl wurde 1995 von Maria Nagler nach dem innovativen bayerischen Modell als „Netz für Kinder“ gegründet. Der eigens dafür gegründete gemeinnützige Verein Kindernetz Schäftlarn e.V. übernahm die Trägerschaft. Im September 2007 entstand aus dem „Netz für Kinder“ die inklusive Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl mit fünf Inklusionsplätzen für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Die Feier unseres 25-jährigen Jubiläums im Jahr 2020 hat die Corona-Pandemie verhindert. Dennoch freuen wir uns über die vielen schönen Erinnerungen und gute Erfahrungen, die wir in der Begleitung von so vielen Kindern und Eltern in dieser Zeit gemacht haben. Und ich hoffe, dass noch viele weitere erfolgreiche Jahre folgen werden.

Die Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl liegt mir persönlich sehr am Herzen, denn sie ist unsere erste Einrichtung und mit der Gründung dieser Einrichtung hat meine Reise mit dem KindErNetz Schäftlarn e.V. begonnen. Ich selbst bin über die Betreuung meiner Kinder in der Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl in Kontakt mit dem Verein gekommen. Das Amt als Elternsprecherin hat mich zu meiner Ausbildung als Erzieherin und anschließend zur Fachwirtin für Erziehungswesen geführt. Im Jahr 2007 habe ich als Vorsitzende die Leitung des Vereins Kindernetz Schäftlarn e.V. übernommen.

Sehr dankbar bin ich für die vertrauensvolle und konstruktive Unterstützung durch den ehrenamtlichen Vereinsvorstand; gemeinsam haben wir schon viele Herausforderungen gemeistert. Mein ausdrücklicher Dank gilt der langjährigen Leitung und dem gesamten Team der Kindertageseinrichtung für das wertvolle und engagierte Einbringen ihrer persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten.

Ich freue mich, dass Sie unsere Konzeption in den Händen halten. Diese soll unsere Arbeit für Sie transparenter machen und als Leitfaden und Orientierungshilfe dienen. Uns als Mitarbeitende dient sie zur gegenseitigen Verständigung über Inhalte, Ziele und Methoden unserer Arbeit und als Unterstützung für einen kontinuierlichen Reflexions- und Entwicklungsprozess. Auch wenn die Konzeption unsere Arbeit ausführlich darstellt, kann sie ein persönliches Gespräch nicht ersetzen. Für aufkommende Fragen und ein persönliches Kennenlernen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Ihre Marisa Martini-Bäumler, Vorsitzende

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Struktur und Rahmenbedingungen</b>	<b>5</b>
1.1	Informationen zum Träger	5
1.2	Informationen zur Einrichtung	6
1.3	Situation der Familien im Einzugsgebiet	9
1.4	Unsere rechtlichen Aufträge	10
1.5	Unsere curricularen Orientierungsrahmen	11
<b>2</b>	<b>Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns</b>	<b>12</b>
2.1	Unser Bild von Kind, Eltern und Familie	12
2.2	Unser Verständnis von Bildung	13
2.3	Was uns besonders macht	15
<b>3</b>	<b>Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf</b>	<b>16</b>
3.1	Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	16
3.2	Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	17
<b>4</b>	<b>Moderation von Bildungsprozessen</b>	<b>19</b>
4.1	Differenzierte Lernumgebung	19
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	20
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	21
<b>5</b>	<b>Kompetenzstärkung der Kinder</b>	<b>22</b>
5.1	Lernen in Alltagssituationen und Projekten	22
5.2	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	25
<b>6</b>	<b>Kooperation und Vernetzung</b>	<b>28</b>
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	28
6.2	Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten	29
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	30
<b>7</b>	<b>Unser Selbstverständnis als lernende Organisation</b>	<b>31</b>
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	31
7.2	Weiterentwicklung – geplante Veränderungen	32

# 1 Struktur und Rahmenbedingungen

## 1.1 Informationen zum Träger

Der Träger **KindErNetz Schäftlarn e.V.** ist ein gemeinnütziger, ehrenamtlich geführter Verein mit langjähriger Erfahrung in allen Bereichen rund um Kind und Familie.

### **KindErNetz e.V.**

Käthe-Kruse-Str. 1

82069 Hohenschäftlarn

Tel. 08178 / 99 87 02

Fax 08178 / 99 87 03

E-Mail: [buero@kindernetz-schaeftlarn.de](mailto:buero@kindernetz-schaeftlarn.de)

Internet: [www.kindernetz.schaeftlarn.de](http://www.kindernetz.schaeftlarn.de)

Vorsitzende Marisa Martini-Bäumler

Unsere Zielsetzung ist die Stärkung der Familie über mehrere Generationen hinweg und die Unterstützung bei der Erziehung des Kindes auf der Basis christlicher Werte. Unser Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit kleinen, überschaubaren Gruppen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Menschen vielfältige Möglichkeiten zum Aufbau sozialer Netze zu geben.

Das KindErNetz Schäftlarn führt verschiedene Einrichtung. Die Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl war unsere erste Einrichtung.



Aufgaben des Trägers sind:

Personalentwicklung, Finanzmanagement, Qualitätssicherung, Konzeptionsentwicklung, Orientierung am Bedarf von Familien und Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung.



## 1.2 Informationen zur Einrichtung

### **Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl**

Fischerschlößlstraße 14  
82067 Ebenhausen  
Tel. 08178 / 95 50 99  
Fax 08178 / 99 87 03  
E-Mail: kite@kindernetz-schaeftlarn.de  
Homepage: www.kindernetz-schaeftlarn.de

Leitung: Christine Mayer-Lauingen

Die Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl ist ein inklusiver Kindergarten für 17 Kinder. Jedes Kind im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt kann in unserer Kindertageseinrichtung angemeldet werden. Die überschaubare eingruppige Kindertageseinrichtung mit der kleinen Gruppe von nur 17 Kindern bietet optimale Voraussetzungen, um Sicherheit und Geborgenheit zu geben und um individuell auf jedes Kind einzugehen.

Maximal 5 Inklusionsplätze stehen für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung. Diese Plätze erfordern einen speziellen Antrag. Hierbei unterstützen wir Sie gerne.

### **Öffnungszeiten und Ferienregelung**

Die Öffnungszeiten in der Kindertageseinrichtung orientieren sich am Bedarf der Eltern und werden, falls dies erforderlich ist, angepasst. Wir haben geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr  
Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr.

Die pädagogische Kernzeit ist von 8:30 bis 12:30 Uhr inklusive Mittagessen.

Innerhalb der Öffnungszeiten können flexibel von 4-5 Stunden/Tag bis zu 8-9 Stunden/Tag an 5 Tagen/Woche nach Absprache mit der Leitung gebucht werden.

Die Buchungszeiten können nur zum 1. September und zum 1. Februar geändert werden, solange der Personalschlüssel ausreichend ist.

Die Kindertageseinrichtung hat 30 Schließungstage:  
zwischen Weihnachten und Dreikönig, eine Woche an Ostern, eine Woche an Pfingsten, drei Wochen im August/September und an Fortbildungstagen.

## Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldetage werden mit den anderen Einrichtungen am Ort abgestimmt und finden einheitlich für alle im März/April statt. Gerne informieren und beraten wir die Familien im Vorfeld.

Um dem Kind und den Eltern einen Einblick in die Einrichtung und den Gruppenalltag zu geben, kann vor der Anmeldung individuell eine Hospitation vereinbart werden.

Die Platzvergabe erfolgt nach Absprache mit allen Schäftlerner Kinderbetreuungseinrichtungen.

## Raumangebot

Wir bieten den Kindern viel Raum in zwei Gruppenräumen, einer Spielecke und einem Bewegungs- und Therapieraum. Einmal wöchentlich nutzen wir die benachbarte Schulturnhalle.

Für das Spiel im Freien steht den Kindern ein abgetrennter, überschaubarer Garten – und in Absprache mit der Schule – das Schulgelände mit all seinen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Sandkasten, Rutsche und Klettermöglichkeiten bieten Raum für Bewegung. Ein kleines kindgerechtes Gartenhäuschen bietet Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.





KindErNetz Schäftlarn e.V.

## **Verpflegungsangebot**

Für die Brotzeit am Vormittag und am Nachmittag bringt jedes Kind sein Essen von Zuhause mit, aufgeteilt in zwei Brotzeitdosen. Wir besprechen beim ersten Elternabend, was die Eltern ihren Kindern zur Brotzeit mitgeben und wir empfehlen ihnen mit den Kindern zu besprechen, was sie zur Brotzeit bringen. Es ist uns wichtig, dass die Eltern bei der Brotzeit mitbestimmen und wissen, was ihr Kind in dieser Zeit isst.

Das Mittagessen bekommen alle Einrichtungen des KindErNetz Schäftlarn e.V. von dem Caterer VC Vollwertkost GmbH fertig zubereitet, der sich seit einigen Jahren bewährt hat. Nähere Auskünfte über Speiseplan, Zutaten und Allergenliste findet man auf der Homepage [www.vc-vollwertkost.de](http://www.vc-vollwertkost.de)

Zum Trinken gibt es bei uns Leitungswasser und Tee (Firma Varietee). Beim gemeinsamen Essen achten wir darauf, dass die Kinder ausreichend trinken. Die Kinder können aber auch jederzeit aus ihren Tassen oder Trinkflaschen trinken.

## **Unser Personal – Vielfalt im Team**

Das kompetente Team der Kindertageseinrichtung besteht zurzeit aus insgesamt fünf pädagogischen Kräften mit mehrjähriger Berufserfahrung: eine Sozialpädagogin, eine Heilerziehungspflegerin, drei Kinderpflegerinnen (eine davon als Individualbetreuung). Eine weitere Kinderpflegerin steht als Ersatzkraft zur Verfügung. Wir bilden gerne aus und geben unser Wissen und unsere Erfahrung an Praktikanten weiter. Zurzeit haben wir eine Praktikantin und einen Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr in unserer Einrichtung.

Darüber hinaus kommen Kompetenzen aus früheren Berufsausbildungen im Kindergartenalltag zum Einsatz, z.B. als Lehrerin, als Kinderkrankenschwester oder als Kosmetikerin (beim Schminken, Seife machen oder beim Thema Hautpflege). Wir bringen auch unsere Erfahrung als Mütter von eigenen Kindern in verschiedenem Alter mit ein. Eine Mitarbeitende mit Migrationshintergrund bereichert unseren Horizont ebenso wie eine andere mit Erfahrung und Fortbildung in der Montessori-Pädagogik.

Die Leitung hat spezielle Fortbildungen zur KIKUS-Methode (Kinder in Kommunikation und Sprache) gemacht, mit der sie Kindern Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache vermittelt. Außerdem qualifiziert sich die Leitung als Elternbegleiterin.



Ein Fortbildungsschwerpunkt für das gesamte Team sind verschiedene Workshops in der Stiftung Haus der kleinen Forscher, aus denen wir viele Anregungen für Experimente zu den Forschungskreisen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in die Tat umsetzen können.

Im Jahr 2016 hat sich das ganze Team unter fachlicher Praxisbegleitung mehrere Monate lang intensiv mit der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg auseinandergesetzt. Die Prinzipien der bewertungsfreien Beobachtung, das Ausdrücken von Gefühlen und Bedürfnissen



und das konkrete Formulieren von Bitten haben die pädagogischen Kräfte zunächst selbst im eigenen Alltag eingeübt und die jeweilige Wirkung erfahren, bevor das Projekt „Giraffentraum – die Sprache des Herzens“ mit den Kindern durchgeführt wurde.

Auch externe Fachkräfte kommen in unserer Einrichtung: eine Heilpädagogin und nach Bedarf eine Logopädin, eine Physiotherapeutin und eine Ergotherapeutin, die vor Ort sowohl in der Gesamtgruppe als auch in Einzelförderung arbeiten und in ständigem Kontakt mit den Eltern und Mitarbeitenden stehen.

Die Zusammenarbeit im Team ist geprägt von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Wir handeln gemeinsam mit gleichem Ziel, sind mit Herz und Seele dabei und offen für innovative Aufgaben. Absprachen im Team und regelmäßiger Informationsaustausch sind uns sehr wichtig, ebenso die Reflexion unserer Arbeit durch externe Praxisbegleitung.

### **1.3 Situation der Familien im Einzugsgebiet**

Die Gemeinde Schäftlarn hat ca. 5800 Einwohner und befindet sich 20 km südlich von München. Wir liegen im ländlichen Raum mit sehr guter Anbindung an die Stadt München. Den steten Zuzug an neuen Bürgern verdankt die Gemeinde ihrer Nähe zur Landeshauptstadt, einer hohen Lebensqualität und einer hohen ökonomischen Anziehungskraft. Die Geburtenziffern (Zahl der Kinder je Frau) liegt bei 1,86 und damit deutlich über dem deutschen oder bayerischen Durchschnitt. (Quelle: Sozialraumanalyse für den Landkreis München, SAGS 2018)

In der Gemeinde Schäftlarn gibt es mit dem Familienzentrum/Familienstützpunkt ein familienfreundliches Unterstützungsangebot. Außerdem verfügt die Gemeinde über vielfältige Kinderbetreuungsmöglichkeiten, aus denen die Eltern die passende Betreuung für ihr Kind und ihre Familiensituation wählen können. Für Kleinkinder gibt es neben einer Krippe und der Kindertagespflege auch drei Kindergärten. Weitere gut genutzte Angebote für Kinder und Familien bieten die verschiedenen Spielplätze der Gemeinde sowie der Sportverein.

In den Familien sind meist beide Eltern berufstätig. Die Väter arbeiten Vollzeit, die Mütter befinden sich in Teilzeit mit unterschiedlicher Stundenanzahl. Die Familien brauchen deshalb an ihre Arbeitssituation angepasste Öffnungszeiten und die Sicherheit, dass die Einrichtungen zu den Öffnungszeiten zuverlässig geöffnet haben.

Die Eltern vertrauen darauf, dass es den Kindern gut geht, dass sie liebevoll betreut werden und Regeln gerecht umgesetzt werden. Sie sind zuversichtlich, dass die Kinder aus der Kindergartenzeit viel mitnehmen können, dass sie Spaß haben und Verschiedenes lernen. Die Eltern wünschen sich eine entspannte Vorbereitung auf die Schule und das Leben nach dem Kindergarten, das Erlernen und Pflegen eines freundlichen und toleranten Umgangs miteinander, gerade auch im Hinblick auf

die Integration allen Menschen. Den Eltern ist es ein Anliegen, dass sie immer Bescheid wissen, wie es ihrem Kind geht, und dass sie umgehend informiert werden, falls sich ein Unfall oder



heftiger Konflikt ereignet. Auch Feedback wird erwartet, um zu wissen, wie sie selbst die Kinder besser unterstützen können.

Unter den neu zugezogenen Familien in Schäftlarn befinden sich auch Flüchtlings- und Migrationsfamilien. Unsere Elternschaft ist vielsprachig. Zurzeit hören wir neben der deutschen Sprache auch die italienische, norwegische, russische, englische und ungarische Sprache. Wir erleben dies als äußerst bereichernd und lassen alle Kinder teilhaben an der Vielsprachigkeit.

Durch die kleine Gruppe in unserer Einrichtung ist ein gutes Kennenlernen der einzelnen Familien möglich. Durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche und Hausbesuche (z.B. für Infoweitergabe und Kontakthalten in der Coronapandemie) ergibt sich ein intensiver sprachlicher Austausch und guter Informationsfluss. Für die Teilnahme an Elternabenden brauchen vor allem fremdsprachige Familien noch mehr Motivation und Unterstützung. Auch das gemeinsame Festfeiern hat eine große Bedeutung, damit mit Spaß, Bewegung und intensive Kommunikation zwischen den Eltern zustande kommt.

## 1.4 Unsere rechtlichen Aufträge

Vom **Deutschen Grundgesetz** achten wir vor allem auf die Umsetzung von Artikel 3:

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** vom 20. November 1989 wurde am 26. Januar 1990 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet und gilt somit verbindlich für unsere Einrichtung.

In Artikel 3 ist festgelegt, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist.

Artikel 23 hat zum Thema die Förderung behinderter Kinder. „(1) Die Vertragsstaaten erkennen an, dass ein geistig oder körperlich behindertes Kind ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen führen soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.“

Im Oktober 2005 wurde das **UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen** verabschiedet.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Vorgaben des **Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG)** mit der Ausführungsverordnung (AV), das **Sozialgesetzbuch SGB VIII** mit dem § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sowie das **Infektionsschutzgesetz (IfSG)**.

Soweit in der Kindertageseinrichtung Daten über das Kind und seine Familie für die Erfüllung ihrer Aufgaben erhoben, verarbeitet und genutzt werden, gelten das Sozialgeheimnis und dessen Sozialdatenschutzvorschriften (§ 78 SGB X) und das **Datenschutzgesetz**.

## 1.5 Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (**BayBL**) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (**BayBEP**) sind unsere curricularen Orientierungsrahmen. Kinder haben ein Recht auf Bildung und das von Geburt an. Bildung von Anfang an ist im Interesse des Kindes, aber auch der Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel zum Lebenserfolg. Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung liegen in der Förderung der kindlichen Entwicklung und der Stärkung von Basiskompetenzen.

Mit dem Betreuungsvertrag übertragen die Eltern die Aufgabe der Bildung, Erziehung und Betreuung für die Zeit des Aufenthaltes des Kindes in der Einrichtung an das ausreichende und geschulte Personal (BayKiBiG Art 10). Zum Wohle des Kindes (SGB VIII §22) findet eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern statt.





## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

**Unser Leitbild lautet:**

**Jeder Mensch wird in seiner Persönlichkeit  
angenommen, einbezogen und gefördert, unabhängig vom  
Entwicklungsstand, Geschlecht, Herkunft, Konfession und Alter.**

### 2.1 Unser Bild von Kind, Eltern und Familie

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Jedes Kind wird bei uns als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und geachtet. Das Kind ist gekennzeichnet durch Spontaneität und Neugier und wird als aktiver Gestalter seiner Umwelt betrachtet; seine Neugier, seine Kreativität und sein Forscherdrang werden durch eine an Entwicklungsanreizen und Entfaltungsmöglichkeiten reiche Umgebung gefördert. Das Kind kommt zu uns mit seinen Vorerfahrungen und Kompetenzen und wird von uns begleitet, damit es seine Umwelt selbständig begreifen, erfahren und erleben kann.

Jedes Kind hat:

- Kompetenzen von Anfang an
- eigene Anlagen, Begabungen und Interessen
- eigene physische und psychische Grundbedürfnisse
- ein Recht auf Bildung
- ein Recht auf Mitbestimmung
- ein Recht auf freie Entfaltung

Wir sorgen für das physische und emotionale Wohlbefinden der Kinder, bieten ihnen altersentsprechende Anregungen und Unterstützung und erhalten seine Lernfähigkeit und Bildungsbereitschaft.

Dazu brauchen die Kinder eine vertraute Atmosphäre und tragfähige Bindungsbeziehungen zu den pädagogischen Kräften. In diesem sicheren Rahmen können sie ihre eigenen Fähigkeiten entfalten und sich in der Vielfalt der Gruppe anerkannt und zugehörig fühlen. Unser Ziel sind zufriedene, glückliche und lachende Kinder, die gerne in unsere Einrichtung kommen.

Eine enge Partnerschaft und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Aufgabe, die Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden ist eine gemeinschaftliche Aufgabe. Die Eltern sind die erste und wichtigste Instanz für die Kinder.

Die Bindungsbeziehung zu den Eltern steht in keinem Konkurrenzverhältnis zu den pädagogischen Kräften, denn die Eltern-Kind-Beziehung ist an die Interaktionserfahrungen mit den Eltern gebunden. Wir nehmen uns Zeit für die Eltern, begegnen ihnen offen, freundlich und interessiert und



pflegen einen regelmäßigen Informationsaustausch. Wir achten auch auf eine Atmosphäre, in der sich die Eltern wohlfühlen.

Die Betreuung eines Kindes in unserer Einrichtung bietet den Familien viele positive Chancen. Es ist die Voraussetzung für die Erwerbstätigkeit beider Elternteile und erweitert das soziale Netzwerk von Kindern und Eltern.

## **2.2 Unser Verständnis von Bildung**

### **Bildung als sozialer Prozess**

Lernen ist ein aktiver Prozess; das Kind muss aktiv beteiligt sein, die Möglichkeit haben, eigene Lösungen zu entwickeln und unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen.

Lernen geschieht in der Interaktion und im Dialog mit den Bezugspersonen durch Beobachtung und Nachahmung (Ko-Konstruktion).

### **Stärkung von Basiskompetenzen**

Unser zentrales Bildungsziel ist, die gesamte Persönlichkeit der Kinder zu stärken. Wir tun dies, indem wir die Entwicklung der Basiskompetenzen und damit auch von Resilienz unterstützen. Resilienz bedeutet die Fähigkeit, sich auch unter schwierigen Lebensumständen positiv weiterzuentwickeln. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Resilienz ist. Resiliente Kinder zeichnen sich aus durch ihr selbstständiges und selbstbewusstes Verhalten, ihr Streben nach Autonomie sowie durch ihre gut entwickelten Kommunikations- und Bewegungsfähigkeiten. Zudem können resiliente Kinder in schwierigen Situationen um Hilfe bitten.

Die Stärkung der personalen, sozialen, kognitiven und lernmethodischen Basiskompetenzen geschieht nicht nur in gezielten Bildungsangeboten, sondern ständig und ganzheitlich im Alltag. Besonders wichtig sind uns die Stärkung von:

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Selbstständigkeit und Autonomie
- Selbstwirksamkeit
- Freude an Bewegung und Körperwahrnehmung
- Emotionale Stärke und Beziehungsfähigkeit
- Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz
- Freundlichkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Neugierde und Staunen
- Kreativität und Fantasie
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)



## Inklusion: Vielfalt als Chance

„Inklusion bedeutet: Alle sind gleich und alle sind verschieden, keiner wird ausgeschlossen.“ (Ines Boban/Andreas Hinz)

Während die Integration Unterschiede herausstellt, etikettiert und eine Wiedereingliederung zum Ziel hat, liegt bei der Inklusion die Betonung auf dem Gemeinsamen. Statt der Anpassung der Kinder an die Umwelt wird die Umwelt an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Diese Sichtweise stellt einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess dar, der sich sicherlich noch im Anfangsstadium befindet und um den immer neu diskutiert werden muss.

Unsere Ziele sind:

- Aus einem Nebeneinander (Integration) wird ein Miteinander (Inklusion).
- Die Ausnahme wird zur Regel.
- Anderssein wird Normalsein.
- Durch das gemeinsame Zusammensein lernen die Kinder selbstverständlich die Stärken und Schwächen des einzelnen zu akzeptieren und damit umzugehen.
- Gegenseitige Achtung und Wertschätzung.
- Kleine Gruppen mit unterschiedlichsten Begabungen zeigen Kindern und Erwachsenen eine große soziale Handlungsvielfalt.
- Jeder Mensch (Kind und Erwachsener) hat seinen festen Platz in der Gesellschaft.
- Diskriminierung und Ausgrenzung wird entgegengetreten.

In allen KindErNetz-Einrichtungen wird Inklusion gelebt und aktiv gefördert. Im Vorgespräch werden die Gegebenheiten besprochen und wenn es notwendig ist, Hilfe angeboten.

In der Kindertageseinrichtung am Fischerschlößl werden 17 Kinder ohne und mit besonderem Förderbedarf gemeinsam betreut, gefördert und gebildet. Fünf inklusive Plätze stehen zur Verfügung, die speziell beantragt und genehmigt werden müssen. Der gesamte Tagesablauf, Ausflüge und Aktionen sowie Ausstattung sind darauf abgestimmt, dass alle Kinder teilhaben können.

Damit Kontakte zu anderen Kindern und Familien am Ort erhalten bleiben oder neue geschaffen werden können, ist es wichtig, dass der Besuch einer wohnortnahen Einrichtung erfolgen kann. In unserer Kindertageseinrichtung kennen alle Kinder alle Eltern, alle Eltern kennen alle Kinder und alle Eltern kennen sich untereinander. Dies unterstützen wir durch Eltern-Cafés und das gemeinsame Feiern von Festen.

Die Vielfalt, nicht nur in körperlicher und geistiger Hinsicht, sondern auch bezüglich sozialer und kultureller Herkunft, ist ausdrücklich erwünscht. Wir achten jedoch immer darauf, dass alle gleichberechtigt sind.

Wir führen die Kinder spielerisch und mit Spaß an die deutsche Sprache heran. Damit geben wir ihnen ein wichtiges Werkzeug, sich selbst in die Gesellschaft integrieren zu können, in der sie leben. Aufgrund unserer Wertschätzung gegenüber allen Sprachen, den sprechenden Menschen sowie deren Kulturen bringen wir auch einsprachig aufwachsende Kinder spielerisch in Kontakt mit

anderen Sprachen (nach KIKUS – Kinder in Kommunikation und Sprache). Täglich begrüßen wir uns auf mehrere Sprachen und schauen auf der Weltkarte oder dem Globus, wo welches Kind oder die Eltern herkommen. Zum Geburtstag singen wir „Happy Birthday“ in mehreren Sprachen und gelegentlich dürfen wir ausländische Speisen probieren und kennenlernen.

## 2.3 Was uns besonders macht

- wir arbeiten inklusiv, gehen um mit Verschiedenheit, haben Verständnis für Anderssein
- liebevolle individuelle Betreuung in einer kleinen Gruppe
- intensive Einzelförderung, Beobachtung und Eingehen auf Bedürfnisse
- hohe Qualitätssicherung & laufend pädagogische Weiterbildungen
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Therapeuten
- flexible Buchungszeiten
- wir fördern in allen Bereichen: Musik, Bewegung, Sprache, Natur & Technik und intensive Vorbereitung auf die Grundschule
- direkte Nachbarschaft zur Grundschule Schäftlarn (Nutzung der Turnhalle, Besuch der Gemeindebücherei, Begleitung zu den AGs in der Grundschule)
- Familienfeste und pädagogische Elternabende, um Kontakte untereinander zu fördern
- enge Zusammenarbeit und Unterstützung durch den Träger KindErNetz Schäftlarn e.V.



## 3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

### 3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Eingewöhnung ist die Anfangszeit, in der sich die neuen Kinder und ihre Eltern in der Kindertageseinrichtung mit den pädagogischen Kräften und der neuen Umgebung vertraut machen. Dabei sind für das Kind viele unterschiedliche Herausforderungen zu meistern: Neue und tragfähige Beziehungen zum Personal aufbauen, die Trennung und beginnende Ablösung von den Eltern aushalten, starke Emotionen (Trennungsschmerz) bewältigen, neue Beziehungen zu anderen Kindern knüpfen und sich auf die neue Umgebung und den Tagesablauf einstellen.

Der Übergang in die Kindertageseinrichtung ist eine wichtige zentrale Schlüsselsituation der frühkindlichen Bildung und muss daher individuell sorgfältig und sanft gestaltet werden. Der Aufbau einer vertrauten, engen Beziehung zur Fachkraft ist für kleine Kinder existenziell wichtig. Gleichzeitig beginnt die Ablösung von den Eltern.

Kleinkinder brauchen eine Person, bei der sie sich sicher fühlen und bei der sie Trost finden. Nur dann können sie ihrer Neugierde, ihrem Forscherdrang nachgehen und Lernfortschritte machen. Bindung ist also eine Voraussetzung für Bildung.

#### **Dabei verfolgen wir folgende Ziele:**

- Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aufbauen,
- eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen,
- moderieren des individuellen, ritualisierten Ablösungsprozesses,
- kennenlernen des Kindes und seiner Familie,
- Platz, Akzeptanz und Sicherheit in der Gruppe für Kind und Eltern finden.

#### **Durchführung in der Praxis**

- Schnuppertag: Die neuen Kinder und Eltern werden nach der Platzvergabe eingeladen zum Kennenlernen der pädagogischen Kräfte, der Kinder und der Räumlichkeiten.
- Gestaffelte Aufnahme: Optimal sind zwei neue Kinder pro Tag.
- Wir achten auf einen überschaubaren Tagesablauf.
- Mit besonderer Aufmerksamkeit beobachten wir die neuen Kinder und hören auf sie.
- Ein Übergangsobjekt (Tuch, Kuscheltier) kann mitgebracht werden.
- Die Eltern verabschieden sich kurz und eindeutig vom Kind. Sie können in der Anfangszeit noch im Elternzimmer verbleiben, sich mit anderen Eltern austauschen und sind in der Nähe ihrer Kinder, wenn diese sie brauchen.
- Die Abholzeiten werden individuell mit den Eltern täglich besprochen. Das Kind wird abgeholt, solange es ihm gut geht.
- Die Fachkraft akzeptiert, dass das Kind sich zunächst reserviert verhält und dass die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen bleiben.
- Kennlernspiele; spielerisch die neuen Namen lernen.
- Aushang von Fotos der neuen Kinder.
- Im Oktober/November laden wir die Eltern zu einem Elterngespräch ein.

## 3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Der Wechsel in die Schule ist eine große Herausforderung, die von den Kindern zu meistern ist. Sie verlassen ihren bekannten und behüteten Alltag und müssen sich in einer neuen Umgebung, mit unbekanntem Bezugspersonen und mit neuen Regeln und Pflichten zurechtfinden.

„Aufgabe der Tageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang vorzubereiten. Sie beginnt am ersten Tag der Aufnahme; sie steht in den ersten Jahren nicht im Vordergrund, schwingt aber im Hintergrund stets mit. Sie bezieht sich auf die Stärkung von Basis-kompetenzen und auf die Entwicklung schulnaher Kompetenzen, auf denen die Schule aufbauen kann (z. B. Sprachentwicklung, Begegnung mit der Schriftkultur).“ (BayBEP 2016 S. 109)

Im letzten Jahr vor der Schule intensivieren wir die Schulvorbereitung. Wir nennen die Kinder in diesem Jahr Eulen, weil sie wie Eulenkinder das Fliegen lernen und dann wegfliegen.

Mit dem Schulbeginn findet auch ein Rollenwechsel statt. Aus dem großen Kindergartenkind wird ein kleines Schulkind, d.h. nach der Erfahrung von Kompetenz und Überlegenheit gegenüber den jüngeren Kindergartenkindern kommt nun die manchmal schmerzhaft Erfahrung, kleiner, schwächer und unwissender als die anderen Schulkinder zu sein.

Auch die Eltern sind verunsichert. Welches ist der richtige Zeitpunkt für die Einschulung? Wie komme ich mit dem neuen pädagogischen Personal zurecht?

Unser Ziel ist es, die Kinder gut vorbereitet, gestärkt und verabschiedet zu entlassen, damit sie mit positiven Gefühlen, mit Neugierde und Freude in der Schule starten. Dabei vertrauen wir darauf, dass diese Kinder den Prozess der Eingewöhnung bei uns schon einmal erfolgreich erfahren und bestanden haben. Außerdem sind ihnen durch unsere direkte Nachbarschaft zur Schule und die gemeinsame Nutzung der Schulturnhalle der Schulweg und der Pausenhof bereits bekannt.



## Umsetzung in der Praxis

- **„Eulenzzeit“**

Während der Ruhezeit von 12:15 bis 13:15 Uhr gibt es für die Eulenkinder besondere Angebote. Im kleinen Kreis schauen wir gezielt darauf, wo die Kinder stehen, was sie brauchen. So können wir sie ganz individuell stärken. Dabei wechselt sich das pädagogische Personal ab und bietet sprachliche, mathematische oder soziale Themen an. Hier ist auch Platz für Experimente und feinmotorische Übungen.



- **Schul-AGs in der Schule**

Die Eulenkinder besuchen regelmäßig die Schule gemeinsam mit den Kindern der ersten Klasse. Eine Lehrerin gestaltet im Klassenzimmer eine Jahreszeiten AG.

- **Vorkurs Deutsch**

Kinder mit sprachlichem Förderbedarf oder Migrationshintergrund werden einmal wöchentlich in der Schule in der deutschen Sprache unterstützt.

- **Aktionen für die Eulenkinder**

Mit den Eulenkindern unternehmen wir besondere Ausflüge, besuchen den Bürgermeister, den Hort und die Schülmittagsbetreuung, basteln Schultüten, nehmen teil am Schulspiel und gestalten ein Abschiedsritual.

- **Übergangsbegleitung der Eltern**

Wir gehen auf die Unsicherheit und Ängste der Eltern ein und bieten Entwicklungsgespräche an. Wir informieren die Eltern an einem Vorschulnachmittag über den Übertritt in die Schule. Wir beteiligen uns an der Vorbereitung und Gestaltung des Einschulungselternabends in der Schule.

## 4 Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### Arbeits- und Gruppenorganisation



Wir unterscheiden in unserer Gruppe

- die Mäuschen; das sind die jüngsten Kinder, die neu in die Einrichtung kommen (ca. 3-4 Jahre)
- die Füchse; das sind die mittleren Kinder (ca. 4-5 Jahren)
- die Eulen; das sind die Kinder im Jahr vor der Schule (ca. 5-6 Jahre)

#### Raumkonzept und Materialvielfalt

Die hellen freundlichen Räume bieten einen ruhigen Hintergrund für das Spiel und die Arbeiten der Kinder sowie für eine jahreszeitliche Gestaltung. Wir legen Wert auf ein klares, übersichtliches Angebot an Spielmaterialien zur Förderung der Kreativität. Neben einem abwechslungsreichen Sortiment an verschiedenen Materialien zum Bauen, Legen, Malen, Basteln und Werken gibt es Gesellschaftsspiele und Utensilien für Rollenspiele. Darüber hinaus bieten wir den Kindern vorbereitete Übungen aus der Montessori-Pädagogik an.

#### Klare und flexible Tagesstruktur

Eine klare Struktur im Tagesablauf stellt ein Grundbedürfnis des Kindes dar, damit es sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen und somit lernen kann. Ritualisierte Handlungen schaffen dem

Kind eine Vorhersagbarkeit und erleichtern ihm die Ereignisse des Tages zu verarbeiten. Der Übergang von einem Tagespunkt zum nächsten wird deutlich markiert (z.B. Aufräumlied, akustisches Signal, Vers zum Mittagessen), innerhalb der Struktur bleibt jedoch zeitliche Flexibilität, um die Aktivitäten der Kinder nicht zu beschneiden.

7:30 bis 8:30 Uhr	Ankommen und Freispiel
8:15 bis 8:45 Uhr	gleitende Brotzeit
9:00 Uhr	pädagogische Angebote im Morgenkreis
9:20 bis 10:00 Uhr	Freispiel und gleitende Brotzeit
10:00 bis 11.30 Uhr	Anziehen, Rausgehen, Freispiel im Garten
11:45 Uhr	gemeinsames Mittagessen



#### Rituale zum Mittagessen:

Tischdecken in Kleingruppen,  
vor dem Essen Hände waschen,  
wir kommen zur Ruhe,  
Tischspruch,



KindErNetz Schäftlarn e.V.

Essen/Trinken nehmen sich die Kinder selbst,  
die Tische werden gemeinsam abgedeckt

12:30 Uhr	Zähneputzen und Ruhezeit
14:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
16:30, freitags 15:00 Uhr	Schließung der Kindertageseinrichtung

### **Tägliches Ankommen und Verabschieden**

Wir begrüßen und verabschieden jedes Kind individuell mit Handschlag und Augenkontakt. Begrüßungs- und Abschiedsrituale zwischen Eltern und Kind werden unterstützt oder bei Bedarf eingeführt. Es gibt Raum und Zeit für Tür- und Angelgespräche. Gerade diese Rituale erleichtern sowohl Kindern als auch Eltern den Start in den Tag und unterstützen den Ablösungsprozess in der außerfamiliären Fremdbetreuung.

## **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

### **Kinderrecht Partizipation**

Unter Partizipation verstehen wir eine entwicklungsangemessene Beteiligung der Kinder von Anfang an, denn Kinder lernen im Dialog und im Miteinander-Tun (Ko-Konstruktion). Wir bieten ihnen Wahlmöglichkeiten, genügend Zeit und Spielraum zur individuellen Entfaltung. Dies geschieht innerhalb eines abgesteckten Rahmens, dessen Grenzen wir altersgemäß und einfühlsam festlegen, damit die Kinder nicht verunsichert oder überfordert werden. Es wird ihnen in der jeweiligen Situation vorgestellt, zwischen welchen Möglichkeiten sie wählen können.

Partizipation ist unsere durchgängige Grundhaltung zur Förderung der personalen Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit. Die Kinder erleben, dass ihre Interessen und Wünsche beachtet und umgesetzt werden. Dies erfüllt sie mit Freude und führt zu innerer Motivation. Sie werden ermutigt, einen eigenen Standpunkt zu haben, zu äußern und zu vertreten und sie üben, Entscheidungen zu treffen. Im sozialen Miteinander des Gruppenalltags lernen sie aber auch, Grenzen zu akzeptieren, Regeln einzuhalten und die Bedürfnisse anderer zu akzeptieren.

#### **Umsetzung in der Praxis**

- Mitsprache im Gruppenalltag: so oft wie möglich lassen wir die Kinder mitentscheiden, z.B. wann wir rausgehen, welches Tischgebet wir sprechen, wie wir ein Fest gestalten.
- Die Kinder wählen, in welchem Raum und bei welchem Spiel sie teilnehmen.
- Den Brotzeitstisch richten die Kinder selbstständig her (Teller, Tasse und Getränke holen). Obst steht immer zur Verfügung. Sie entscheiden, was sie essen und wo sie sitzen.
- Beim Mittagessen lernen die Kinder, wie ein Tisch richtig gedeckt wird, das Essen zu schöpfen und zu schütten. Die Kinder bestimmen, wieviel sie nehmen und essen.
- Wir helfen den Kindern dabei, Entscheidungen zu treffen und diese zu benennen.

- Im Morgenkreis greifen wir die Ideen und Interessen der Kinder auf: wir singen die gewünschten Lieder, gehen auf mitgebrachte Gegenstände ein. Im Gesprächskreis erzählen sie selbst und lernen zuzuhören. Am Freitag bestimmen die Kinder den Morgenkreis. Sie stimmen ab, was sie spielen, singen oder lesen möchten und lernen dabei Selbstwirksamkeit aber auch Enttäuschungen aushalten zu können (Frustrationstoleranz).
- Im Freispiel bestimmen die Kinder, wo, was und mit wem sie spielen. Dabei nutzen sie nicht nur das räumlich vorhandene Angebot, sondern machen darüber hinaus Vorschläge, die wir so weit wie möglich umsetzen.
- Am wöchentlichen Mit-Bring-Tag entscheiden sie, was sie von zu Hause mitbringen und im Morgenkreis zeigen.
- Bei gemeinsamer Entscheidungsfindung lernen die Kinder, den Wunsch der Mehrheit zu akzeptieren.
- Die Kinder trainieren Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen; sie holen das Essen für den jeweiligen Tisch.
- Die Kinder gestalten den Gruppenraum mit.
- Die Kinder lernen Konfliktstrategien zu entwickeln und gemeinsame Regeln zu finden.
- Die Kinder beteiligen sich an der Planung von Festen und Feiern.

Wir animieren die Kinder, ihre Gedanken und Ideen und auch Beschwerden auszusprechen. Wir gehen im Einzel- oder Gruppengespräch darauf ein, fragen nach, hören gut zu und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Wir gehen so weit auf die Wünsche der Kinder ein, solange die Aufsichtspflicht und Sicherheit gewährleistet sind und der Zeitrahmen und die Tagesstruktur es zulassen und keine geltenden Regeln verletzt werden.

### 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Entwicklung der Kinder und ihr Lernprozess werden regelmäßig beobachtet und schriftlich dokumentiert. Wir setzen folgende Beobachtungsbögen ein:

- Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen,
- Perik - positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag und
- Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Für jedes Kind gibt es einen Entwicklungs-Ordner mit Fotos und selbstgestalteten Werken, in dem auch die Kinder ihre Entwicklung sehen und bestaunen können. Anhand der gesammelten Aufzeichnungen lassen sich Zusammenhänge oder die Gesamtentwicklung eines Kindes über einen längeren Zeitraum verfolgen und reflektieren.



## 5 Kompetenzstärkung der Kinder

### 5.1 Lernen in Alltagssituationen und Projekten

„Ausgangspunkt einer bereichsübergreifenden und kompetenzorientierten Bildungspraxis sind lebensweltbezogene Situationen und Themen, die Kinder interessieren. Darauf aufbauend sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass alle Kompetenzen der Kinder gestärkt werden. Die Bildungsbereiche und Basiskompetenzen sind in vielfältiger Weise miteinander verknüpft.“ (BayBL S. 43)

Dies lässt sich am besten umsetzen durch ganzheitliches, spielerisches Lernen mit allen Sinnen und Bewegung in Projekten. Wir verstehen unter Projekt die intensive, tägliche, über einen längeren Zeitraum andauernde Auseinandersetzung mit einem Thema. Das Thema finden wir gemeinsam mit den Kindern oder die Kinder haben Interesse daran und nehmen freiwillig daran teil. Ein Projekt muss geplant, vorbereitet, dokumentiert und nachbereitet werden, es kommt eine Methodenvielfalt zum Einsatz, baut aufeinander auf und wird in einer Abschlussaktion allen Kindern und den Eltern präsentiert.

Unser erstes Projekt „Zahlenland“ hat 2005 eine Praktikantin initiiert, die es in ihrer Ausbildung kennengelernt hat. Kinder, Eltern und das pädagogische Personal waren so begeistert, dass man im Jahr darauf das „Buchstabenland“ durchführte. Seither haben die Kinder jedes Jahr immer wieder danach gefragt, so dass wir es inzwischen in unserem Jahreskalender nach Ostern fest eingeplant haben. Zahlenland und Buchstabenland finden in jährlichem Wechsel statt.

Obwohl eine bestimmte Grundstruktur vorgegeben wird, verläuft dieses Projekt jedes Mal ganz anders, denn die teilnehmenden Kinder und zum Teil auch die durchführenden pädagogischen Kräfte sind jeweils andere. Daneben führen wir auch noch weitere neue Projekte durch, spontan und flexibel je nach Situation und Interesse der Kinder.

Unsere Ziele bei der Projektarbeit sind:

- Neugier wecken
- Mit allen Sinnen arbeiten
- Verschiedene Materialien kennenlernen und achtsam damit umgehen
- Kognitive Fähigkeiten verbessern
- Spielerisch Wissen vermitteln und vertiefen
- Soziale Kontakte durch verschiedenen Gruppenaktivitäten fördern
- Miteinbeziehung der Eltern
- Mit den Kindern aktiv gestalten und dabei Spaß, Lust und Freude erleben
- Das Thema in den Alltag integrieren



## Projekt Zahlenland

Vermutlich durch die Schulnähe hat dieses Thema für unsere Kinder eine besondere Relevanz. Sie erleben täglich die Schulkinder im Pausenhof und möchten mehr Einblick in deren Welt erlangen. Wir bieten dieses Projekt für unsere Fuchse und Eulenkinder an, also Kinder von ca. vier bis sechs Jahren. Die Teilnahme ist freiwillig. Als Zeitrahmen werden ca. 10 Wochen eingeplant.

Durchführung in eigenem Raum:

- Jedes Kind geht über den Zahlenteppich (es gibt für jede Zahl einen Teppich) in das Zahlenland.
- Wir singen das Begrüßungslied (immer das gleiche, nur die aktuelle Zahl variiert), dabei gehen wir im Kreis.
- Die Kinder bauen mit den vorhandenen Materialien eine Zahlenstadt (Gärten, Häuser, Bewohner).
- Die Kinder entscheiden, bei welcher Zahl sie sitzen wollen.
- Wir lesen die Geschichte der aktuellen Zahl.
- Es gibt für jede Geschichte ein Lied, das wir zusammen singen.
- Die Kinder experimentieren mit den Materialien und erfinden eigene Spiele.
- Auf Abweichungen und Unvorhergesehenes der Kinder gehen wir spontan und flexibel ein.
- Wir verabschieden uns mit einem Lied und gehen den Zahlenweg zurück in den Kindergarten.
- Die aktuelle Zahl begleitet uns durch den Wochenalltag z.B. bei Brotzeit, Mittagessen, in Turnhalle, Garten und Natur, überall wird gezählt.

Bei diesem gemeinsamen Entscheiden und Handeln kommen die Kinder in Kontakt mit ganz verschiedenen Bildungsbereichen und unterschiedliche Kompetenzen werden gestärkt.

Eine besondere Bedeutung haben bei diesem Projekt folgende Bildungsbereiche:

**Lebenspraxis:** Die Kinder gewinnen ein neues Verständnis für die ständig im Alltag vorkommenden Zahlen und sind stolz auf ihr Wissen. Es gibt ihnen Selbstvertrauen und macht Mut. Die lange Zeitdauer des Projekts stärkt ihr Durchhaltevermögen und ihre Ausdauer; sie lernen bei etwas dabei zu bleiben.



**Mathematik:** Die Kinder bekommen eine Vorstellung für Mengen, lernen abzuzählen, sind neugierig auf die nächste Zahl und staunen über die Zusammenhänge, die sie entdecken.

**Naturwissenschaften und Technik:** Beim Aufbauen der Häuser lernen sie das Material zusammenzubauen und erfahren dabei auch statische Gesetze. Diese fördern die Konzentrationsfähigkeit und die Ausdauer und der achtsame Umgang mit besonderem Material wird eingeübt.

**Sprache:** Das neue Thema erweitert den Wortschatz. Vieles wird genau und präzise erklärt, vieles wird mit den Kindern besprochen und geklärt. Auch Fragen zu stellen und das Sprechen vor der Gruppe werden eingeübt.

**Soziale Beziehungen und Konfliktbewältigung:** Die Kinder lernen, sich abzusprechen, sich zu einigen, Material zu teilen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, abzuwarten und auch Enttäuschungen auszuhalten.

**Medien:** Bei dem Projekt nutzen wir verschiedene Medien wie Bücher, CDs, Fotos und Videos. So haben die Kinder die Möglichkeit, das Gelernte in Ruhe und immer wieder zu wiederholen.

**Ästhetik und Kunst:** Beim Aufbauen der Gärten können die Kinder kreativ gestalten und achten auf Schönheit und Originalität.

**Musik:** Zu jeder Zahl gehören Lieder, die immer wieder gesungen, gehört, gespielt und getanzt werden.

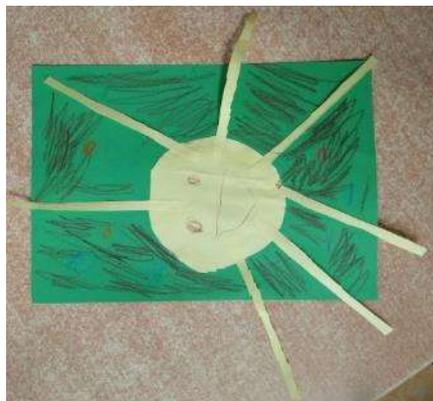
**Bewegung, Rhythmik, Tanz:** Das Gehen auf den Teppichen erfordert Disziplin und Körperbeherrschung. In der Turnhalle werden bei Körperübungen die Körperteile und Bewegungen gezählt. Die Kinder haben Freude an der Bewegung und ihre Körperwahrnehmung wird geschärft. Sie fühlen sich stark.

## Schmetterlingsprojekt

Dieses Projekt ist spontan entstanden als wir bemerkten, wie interessiert und staunend und mit wieviel Fragen die Kinder Schmetterlinge beobachtet haben. Bei diesem Projekt stand die Erforschung der Umwelt und das ruhige Beobachten und Staunen über die Natur im Vordergrund.

Durchführung:

- Wir bestellen ein Schmetterlingsaufzucht-Set.
- Mit den Kindern wird besprochen, was die Schmetterlinge brauchen, um zu schlüpfen.
- Nach der Anleitung kümmern wir uns um die Raupen und beobachten, wie sie sich verändern und größer werden.
- Zur angegebenen Zeit werden sie in eine Voliere umgesetzt.
- Wir können beobachten, wie sich die Raupen verpuppen.
- Wenn die Puppen schlüpfen und den Kokon verlassen, gehen wir in den Garten und lassen die Schmetterlinge davonfliegen.
- Begleitend nutzen wir verschiedene Medien, lesen und schauen Bücher an, malen und basteln zum Thema Schmetterling.
- Wir dokumentieren den Verlauf mit Fotos und gebastelten Werken.



## 5.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Auch bei den untenstehenden Bildungsbereichen steht für uns unser Leitbild im Vordergrund: Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit angenommen, einbezogen und gefördert, unabhängig vom Entwicklungsstand, Geschlecht, Herkunft, Konfession und Alter. Wir sehen die Stärken jedes Kindes, fördern und bestärken es, indem es seine Selbstwirksamkeit durch Selbermachen und Selberbestimmen erleben kann und achten darauf, dass es einen guten Platz in der Gruppe hat.

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Wir nehmen die Kinder ernst und lassen ihnen Zeit, ihre Gefühle zu erleben, auszuhalten und sie anzunehmen. Dazu gehört sie wahrzunehmen, auszusprechen und zu benennen. Dabei arbeiten wir auch mit Gefühlskarten und versuchen, die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Wir sprechen über Bedürfnisse - die eigenen und die der anderen. Wenn Bedürfnisse nicht erfüllt sind, gibt es Konflikte und negative Gefühle. Wir versuchen, Konflikte konstruktiv und nachhaltig zu lösen, indem wir die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrnehmen, verstehen und anerkennen. Dabei achten wir auf eine respektvolle Sprache und lernen Bitten zu formulieren.



- **Sprache und Literacy**

Wir fördern das Sprechen schon beim Begrüßen, ganz besonders aber in der Kleingruppe und in der Eulenzzeit durch Gespräche, Rollenspiele, gezieltes Sprachtraining, spielerisches Kennenlernen von Buchstaben, Fremdsprachen und Gebärdensprache. Während des täglichen Vorlesens fragen wir die Kinder und lassen sie auch selbst erzählen. Wir wecken das Interesse an Büchern durch regelmäßige Büchereibesuche. Eine Logopädin besucht uns ein- bis zweimal pro Woche. Alle Eltern können mit ihr unbürokratisch in Kontakt treten und Fragen und Schwierigkeiten besprechen.

- **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, das Lebensumfeld und die Natur mit Wald und Wiesen zu entdecken und zu erforschen. Dabei lernen sie Pflanzen, Tiere, Jahreszeit und Wetter kennen.



Außerdem wecken wir ihr Interesse und Staunen über große und kleine Wunder des alltäglichen Lebens. Die kindlichen Warum-Fragen nutzen wir, um in Gemeinschaft Neues zu erkunden und zu erfahren. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder beim Lösen ihrer Fragen, knüpfen an vorhandenem Wissen an und ergänzen und vertiefen dieses. So geschieht das Kennen lernen von Zahlen, Mengen, Gewichten und geometrischen Formen.

Wir machen Experimente mit Holz, Eis, Wasser, Luft, Magneten.

Wir fördern die Konzentrations- und Merkfähigkeit, Ausdauer und Durchhaltevermögen und das Erkennen von Logik und Zusammenhängen durch Wiederholung, spielerisches und altersgerechtes Lernen. Durch verschiedene Medien sprechen wir alle Sinne an.

- **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Zu jeder Jahreszeit zieht es uns hinaus in die Natur. Wir unternehmen regelmäßig Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. in den Wald oder auf Spielplätze. Um unser Dorf und seine Infrastruktur kennen zu lernen, besuchen wir z.B. auch die Feuerwehr oder den Bäcker. Mit den größeren Kindern besuchen wir im Jahr vor der Einschulung verschiedene Einrichtungen in unserer Gemeinde.



- **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Wir ermöglichen die selbstbestimmte Verwirklichung eigener Ideen durch frei zugängliche Materialien zum Malen, Basteln, Bauen, zum Verkleiden und für Fantasiespiele. Ungewöhnliche und kreative Lösungen schätzen wir als Bereicherung. Durch Anleitung, Regeln und Bereitstellung von hochwertigem Material vermitteln wir den Kindern die achtsame und sachgerechte Benutzung von Gegenständen. Zu unserem Alltag gehört tägliches Singen, Musikhören, Tanz und Bewegung, freies Malen, Raumdekoration, Theater spielen und bei Gelegenheit auch Vorstellungen besuchen.



- **Bewegung, Entspannung und Sexualität**

Täglicher Aufenthalt im Freigelände: Im Garten haben wir ein großes Gelände mit Bäumen und Rückzugsmöglichkeiten, der große Schulplatz ist zum Fahren von Bobbycars und Rollern gut geeignet. Beim regelmäßigen Turnen in der Schulturnhalle nutzen die Kinder viele Geräte und können mit Lust und Freude sausen und rennen. Wir bieten Zumba in zwei Gruppen an, einmal mit den Mäuschen und Füchsen und dann mit den Eulen. Die Kinder lernen Tanzbewegungen und dürfen selbst Tanzideen vorführen. Am Ende findet eine Entspannungsrunde statt. Bei Festen und Feiern tanzen die Kinder mit den Eltern und bereichern unsere Aufführungen.

Unser Personalschlüssel gewährleistet, dass wir uns in kleinen Gruppen Zeit für Entspannung nehmen können. Unser Bewegungsraum bietet nicht nur Möglichkeiten zum Toben, sondern auch Raum, um zur Ruhe zu kommen. Dafür nutzen wir geeignete Musik, Fantasiegeschichten und leise Übungen (Sandsäckchen, Klangschale).

Auch durch Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Wasser und Matsch machen die Kinder wichtige Sinnes- und Körpererfahrungen. Wir unterstützen die Kinder darin, Sicherheit zu gewinnen, ihren eigenen Körper wahrzunehmen, kennenzulernen und zu akzeptieren und ihre eigene Identität zu finden. Wir achten auf einen gleichberechtigten Umgang.

Bei der kindlichen Sexualität geht es darum, unbefangen im Spiel, mit Entdeckerfreude und mit allen Sinnen, den eigenen Körper zu entdecken und die Begriffe zu erlernen. Im Rollenspiel „Doktor\*in – Patient\*in“ entdecken die Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Wir legen Wert darauf, dass angemessen mit den richtigen Begriffen gesprochen wird, dass keinem Kind weh getan wird und keine Schamgrenze überschritten wird.

- **Ernährung und Gesundheit**

Wir achten auf hochwertige und ausgewogene Nahrung. Beim Essen sprechen wir über die Bedeutung von gesunder Ernährung und vom Trinken, über die Auswahl und die Menge.

Nach dem Essen putzen wir Zähne. Ein Zahnarzt kommt zu Besuch. Die Kinder waschen sich regelmäßig die Hände, wir achten auf die Nies- und Hustenetikette. Wir helfen beim Toilettengang und unterstützen die Kinder dabei, selbständig auf Sauberkeit und Hygiene zu achten. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Wir helfen den Kindern, die richtige wettergeegnete Kleidung zu wählen und achten auf den richtigen Sonnenschutz.

Die Sanitätshilfe Oberland führt den sehr anschaulichen Erste-Hilfe-Kurs „Abenteuer Helfen“ für Kinder ab 5 Jahren durch. In spielerischen und fröhlichen Übungen verlieren die Kinder Berührungängste und lernen Fahrzeug, Ausstattung und Materialien kennen.



- **Werteorientierung und Religiosität**

Hilfsbereitschaft gehört zu unserem Alltag. In der inklusiven Gruppe werden Schwächen anderer Kinder als Normalität erlebt, so dass die Kinder an unserem Vorbild lernen, selbstverständlich damit umzugehen. Durch gezielte Anleitung werden bestimmte Verantwortungsaufgaben verteilt und eingeübt. In der Altersmischung helfen die Großen den Kleinen.

Vermittlung des Sinngehalts der christlichen Feste:

Zum Erntedankfest spendet jede Familie Gemüse, Obst und Blumen, die wir in einem Wagen zum Seniorenheim bringen. Dort feiern wir in der Hauskapelle zusammen mit den Heimbewohnern.

Zum Sankt Martinsfest mit Laternenumzug und Sankt Martinsspiel kommen auch die Kinder des Familienzentrums, der Kinderkrippe und der Kindertagespflege. Wir teilen Gebäck und Punsch.



Unser Nikolaus bekleidet sich vor den Kindern mit einem richtigen Bischofsgewand. Im Rahmen eines Spiels wird die Nikolauslegende mit den Kindern nacherlebt. Vor Weihnachten führen die Kinder den Eltern ein Krippenspiel vor. Anschließend gibt es einen festlichen Weihnachtsbrunch



## 6 Kooperation und Vernetzung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind die erste und wichtigste Instanz für die Kinder. Deshalb leben wir ein partnerschaftliches Miteinander mit den Eltern zum Wohle des Kindes und arbeiten eng und intensiv mit ihnen zusammen. Wir sind offen für Anregungen, haben ein Ohr für die Ansicht der Eltern und verstehen uns als Familien-ergänzende Einrichtung.

#### Elterngespräche

Wir vereinbaren und führen mit jeder Familie Entwicklungsgespräche. Dabei informieren wir die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes und reflektieren gemeinsam, wie das Kind in seiner weiteren Entwicklung gefördert werden kann. Außerdem gibt es Raum und Zeit für kurze Tür- und Angelgespräche.

#### Elternabende

Im Laufe des Kindergartenjahres finden regelmäßig Elternabende statt. Hier informieren wir die Eltern über unsere Arbeit und das alltägliche Gruppengeschehen. Alle wichtigen Themen werden offen angesprochen. Die Eltern haben die Möglichkeit, uns ihre Sicht und ihre Erfahrungen mitzuteilen, die anderen Eltern kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Auf Wunsch der Eltern werden pädagogische Themen mit einer Fachkraft abgehalten.

#### Elternbeirat

Am Anfang des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat und eine Stellvertretung - nach Möglichkeit aus jeder Altersschicht der Kinder - für ein Jahr gewählt. Der Elternbeirat versteht sich als Mittler zwischen Elternschaft und Kindergartenteam.

Er steht in regelmäßigem Austausch mit dem Team und organisiert Feste und die Putzaktion nach Absprache mit dem Team. Er wird bei der Weiterentwicklung der Konzeption beteiligt. Weitere Aufgaben des Elternbeirats sind im BayKiBiG § 14 beschrieben.

#### Elternengagement

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenlebens ist das Engagement der Eltern, ohne das vieles nicht möglich wäre. Am Anfang des Kindergartenjahres werden Aufgaben an die Eltern verteilt, wie die Betreuung der Innenräume, der Außenanlagen oder anderweitige Organisationen. Die verschiedenen Aufgabenbereiche sollten sich die Eltern möglichst ausgewogen teilen. An einem Wochenende im März werden die Kindertageseinrichtung und die Spielsachen von den Eltern gemeinsam gereinigt.



## 6.2 Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten

Qualität entsteht nur in einer intensiven Zusammenarbeit.

Im Interesse der Kinder arbeiten wir zusammen mit:

der Gemeinde Schäftlarn,  
dem Landratsamt München,  
dem Bezirk Oberbayern,  
der Erziehungsberatungsstelle,  
den Kindertageseinrichtungen am Ort,  
dem Familienzentrum,  
der Grundschule Schäftlarn und anderen schulischen Einrichtungen,  
der Frühförderstelle der Lebenshilfe,  
Kinderärzten,  
Heilpädagogen,  
Logopäden,  
Ergotherapeuten,  
Physiotherapeuten,  
der Johanniter Unfallhilfe,  
der Sanitätshilfe Oberland,  
dem Gesundheitsamt,  
sowie den ortsansässigen Vereinen.

Zwischen allen Einrichtungen des KindErNetz Schäftlarn e.V. – Familienzentrum, Kindertagespflege, Kinderkrippe und Kindertageseinrichtung - findet eine gezielte und intensive Vernetzung statt. Im Familienzentrum lernen die Eltern in verschiedenen Kursen die Arbeit des KindErNetz Schäftlarn e.V. kennen und erhalten vielfältige Informationen zum Familienalltag und zur Kinderbetreuung.

### Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum

Das Familienzentrum des KindErNetz Schäftlarn e.V. mit dem Familienstützpunkt in der Käthe-Kruse-Str. 1 ist ein offener Treffpunkt für alle Familien.

In unserem Büro beraten und unterstützen wir Familien in allen Fragen des Familienlebens kostenfrei.

Das Familienzentrum ermöglicht das Miteinander von Kindern und Erwachsenen - Jungen und Alten, regt gemeinsame Aktivitäten an und fördert den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung unter Familien. Es ist idealer Stützpunkt für niederschwellige Präventionsangebote für Kinder und Familien, für die direkte Einbettung von Fachdiensten, sowie für Angebote der Familienbildung und Elternberatung.

Ziel für uns als Familienzentrum und als Familienstützpunkt ist, als Kompetenzzentrum zu fungieren, indem wir:

- Kompetenzen der Kinder stärken: in unseren Einrichtungen und mit Gruppenangeboten im Familienzentrum.
- Kompetenzen der Eltern stärken: bei Elternabenden, bei speziellen Erziehungskursen, bei thematischen Gesprächskreisen und bei intensiven Einzelberatungsgesprächen.
- Kompetenzen der ganzen Familie stärken: mit Angeboten für alle Generationen, von der Baby- bis zur Yogagruppe, vom Familiencafé mit Kinderbetreuung bis zum Seniorenessen, von Kursen zur Elternbildung bis zur Demenzbegleitung.



### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Zu unseren Aufgaben gehört es, die Kinder gut im Blick zu haben und um das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder Sorge zu tragen und sie vor Gefährdungen zu schützen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung trägt nach § 8a SGV VIII sowie Art. 9a BayKiBiG unser gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen zur Früherkennung in Unterstützung in konkreten Fällen bei. Insoweit erfahrene externe Fachkräfte (ISEF) werden hinzugezogen, um den betroffenen Familien und Eltern in optimaler Weise zu helfen. Das genauere Vorgehen ist detailliert in unserem Qualitätshandbuch beschrieben.

„Das vorrangige Ziel aller helfenden Instanzen ist es, zum Wohl des Kindes mit den Eltern eine einvernehmliche, die Gefährdung abwendende Lösung herbeizuführen.“ (BayBEP S.443)

## **7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

#### **Qualitätsmanagement**

Träger und Fachkräfte haben 2012/2013 gemeinsam mit der Qualitätsbeauftragten Schlüsselprozesse reflektiert und in einem Qualitätshandbuch in Anlehnung an DIN EN ISO 9000:2005ff beschrieben. Unser Qualitätshandbuch steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung, so dass die Qualitätsstandards für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar sind und umgesetzt werden. Ziel ist es, das Qualitätshandbuch regelmäßig zu aktualisieren und die Qualität beständig weiterzuentwickeln.

#### **Qualitätsentwicklung**

Zielerreichung und erbrachte Leistungen werden regelmäßig überprüft und bewertet, damit auftretende Probleme früh erkannt und alle Prozesse ständig weiterentwickelt werden.

- Regelmäßige Gespräche zwischen Leitung und dem Träger
- Ein ausführliches Leitungskonzept
- Projektevaluation im Team
- Praxisbegleitung mit dem pädagogischem Qualitätskompass
- Elternbefragung: Einmal jährlich, anonym mit schriftlichen Fragebögen
- Konzeptionsentwicklung mit externer Moderation und Elternbeteiligung
- Beschwerdemanagement

Wir zeigen Interesse am Feedback der Kinder, der Eltern oder anderer Personen. Eine Beschwerde wird grundsätzlich angenommen und bearbeitet: Fehler werden behoben, mögliche Lösungen erarbeitet. Darüber hinaus erfolgt ohne Schuldzuweisung eine Suche nach der Fehlerursache und möglicher Verbesserung. Der konkrete Ablauf ist in unserem Qualitätshandbuch beschrieben.

#### **Qualifizierte pädagogische Kräfte / Personalentwicklung**

Voraussetzung für eine gute Betreuungsqualität sind motivierte, qualifizierte und kompetente pädagogische Kräfte. Die hohe fachliche Qualität wird sichergestellt durch

- sorgfältige Personalauswahl und klare Stellenbeschreibungen,
- Führung der Mitarbeitenden durch Zielvereinbarung,
- regelmäßige Supervision/Prozessbegleitung,
- regelmäßige Auffrischung in Erster Hilfe am Kleinkind,
- jährlich ein Teamtag zur Stärkung der Resilienz der Mitarbeitenden,
- Fortbildungen aller Mitarbeitenden bis zu 5 Tagen/Jahr.



## 7.2 Weiterentwicklung – geplante Veränderungen

Unsere Pläne und Vorhaben für die nächsten Jahre:

- Eine „Weltreise“ für die Kinder im Jahr vor der Schule durchzuführen. Die Kinder können dabei erfahren, wie wohnen die Menschen in anderen Ländern, was gibt es dort für Tiere, wie ist das Wetter, was wird in diesem Land gegessen, wie wird dort gesprochen...
- An weiteren Fortbildungen in der Stiftung Haus der kleinen Forscher teilzunehmen und damit die Forschungskreise Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik noch mehr auszubauen. Möglich wäre auch eine Zertifizierung auf diesem Gebiet.
- Eine Wiederholung des Projekts "Giraffentraum – die Sprache des Herzens" auf der Basis der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg.